

Konzept

-stationär-

Wohngruppe *Bodelschwinghaus*

Ausrichtung:

Partizipation, Natur- und Erlebnispädagogik, Bewegung und Sport

(Stand 20.02.2026)



Sitz der Wohngruppe:	Campus
Telefon:	02971/311-47
E-Mail:	boh@martinswerk-dorlar.de

Geschäftsführender Vorstand: Lisa-Marie Dünnebacke, Thorsten Müller

Pädagogische Leitung: Lisa-Marie Dünnebacke

Stellvertretende pädagogische Leitung: Giulio Covolato

Das Martinswerk e. V. Dorlar

Das Martinswerk e. V. Dorlar besteht als Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung seit 1931 und entstand in seiner heutigen Form aus dem Lebenswerk des Pfarrers Friedel Birker. Heute betreuen etwa 200 Mitarbeitende, Kinder, Jugendliche und junge Volljährige in einer Vielzahl an stationären Wohngruppen und anderen Betreuungsformen im teilstationären und ambulanten Rahmen.

Rechtsform der Einrichtung ist ein eingetragener Verein.

Das Martinswerk e. V. Dorlar ist Mitglied des Diakonischen Werkes von Rheinland-Westfalen-Lippe e.V.

Zentrale Leistungsversprechen des Martinswerk e. V. Dorlar

... für junge Menschen

Damit Du dich hier gut und sicher fühlst, sind wir immer für Dich da.

Damit du Deinen Wünschen näherkommst, unterstützen wir Dich, wo immer es geht.

In Deiner Freizeit hast Du viele Möglichkeiten, von Chillen, über Sport bis zu *richtig abgefahrenen Sachen*¹ wie dem Kistenklettern, Baumklettern, einer internen mobilen Kegelbahn, einem internen Kraftraum, einem Fahrradparcour, dem Capoeiratanz, Trampolin in der hauseigenen Turnhalle und in vereinzelt Wohngruppen, dem Angeln mit Angelrechten, dem Hüttenbau sowie dem Mehrseillängenroutenklettern im Fels und vieles mehr.

... für Eltern

Sie sind als Eltern jederzeit bei uns willkommen und können für Ihren Aufenthalt kostenfrei unsere Apartments² nutzen.

In einem ehrlichen und unterstützenden Austausch entwickeln wir mit Ihnen Perspektiven für Ihr Kind und bündeln gemeinsam unsere Kräfte für eine Zusammenführung der Familie.

... für Jugendämter

Wir sind Ihr verlässlicher und kompetenter³ Partner.

Mit einem stark ausdifferenzierten Angebot sorgen wir dafür, dass Brüche im Hilfeverlauf vermieden und kreative und maßgeschneiderte Lösungen gefunden werden.

¹ Diese *richtig abgefahrenen Sachen* werden immer wieder angepasst und auf die individuellen Bedürfnisse und Altersklassen abgestimmt. **Dafür setzt sich das Kinder- und Jugendlichen-Parlament ein!**

² Es stehen zur gleichzeitigen Nutzung **vier** Apartmentzimmer zur Verfügung; drei Einzelzimmer und ein Doppelzimmer mit einem Kinderbett. In vorheriger Absprache können diese reserviert werden.

³ Die Mitarbeitenden werden regelmäßig intern wie extern zu aktuellen wie immer wiederkehrenden Fragestellungen fortgebildet (zertifiziert), z. B. methodische Kompetenz, Medienkompetenz. Nebst dessen werden innerhalb von Teamsitzungen, Supervisionen, Prozessbegleitungen u.v.m. sowohl die Individualkompetenzen (z. B. Selbstreflexion) als auch Aktivitäts- und Handlungskompetenzen (z. B. Durchsetzungsvermögen) sowie die kommunikative Kompetenz (z. B. Konfliktfähigkeit) immerwährend reflektiert und geschult.

Dabei legen wir besonderen Wert auf eine intensive und kontinuierliche Einbindung der Herkunftsfamilie. Unsere festen Ansprechpersonen⁴ sind durchgängig für Sie erreichbar und sorgen gemeinsam mit Ihnen für eine pädagogisch und psychologisch fundierte Hilfeplanung.

... für Mitarbeitende

Als Mitarbeitende sind Sie hohen Ansprüchen und Belastungen ausgesetzt.

Eine hohe Flexibilität in der Einsatz- und Dienstplanung, klare und verlässliche Leitungs- und Entscheidungsstrukturen sowie regelmäßige Fortbildung und Supervision sind uns daher besonders wichtig.

Unsere Unternehmenskultur möchten wir kontinuierlich weiterentwickeln. Hierzu gehören unter anderem regelmäßige Mitarbeitendengespräche, Fehlerfreundlichkeit, ein gut funktionierendes Beschwerdemanagement und eine bestmögliche Förderung des Teamspirits.

Gesetzesgrundlage

Wir bieten **Hilfen zur Erziehung** gem. § 27 i.V.m. § 34 (und bei Erreichen der Volljährigkeit § 41) **SGB VIII** an.

Falls eine Aufnahme oder Umwandlung der Betreuung in eine Hilfe gem. § 35 SGB VIII, § 35a Abs. 2 Nr. 4 SGB VIII oder Teil 2, 3.-6. Kap. (§§109-116) SGB IX angestrebt wird, können wir im Rahmen der **Wohngruppe Bodelschwinghhaus** bis zu 7 junge Menschen mit besonderen Bedarfen in Absprache (weiter-)betreuen.

Inobhutnahme nach § 42/ 42a SGB VIII mit 1 Spontanaufnahmeplatz wird im Rahmen des Bodelschwinghhaus angeboten.

Beschreibung des Angebots Bodelschwinghhaus

Der thematische Fokus des **Bodelschwinghhaus** umfasst die stationäre Betreuung von Jungen im Alter von 7 bis 14 Jahren. Die Aufnahme erfolgt zwischen dem 7. und 10. Lebensjahr. Die Wohngruppe bietet den jungen Menschen einen geschützten Lebensraum, in dem sie individuelle Unterstützung erfahren und sich altersgerecht entwickeln können. Den jungen Menschen wird eine ganzheitliche Betrachtung gewidmet, um eine allumfassende und ressourcenorientierte Entwicklung zu gewährleisten.

Konzeptionelle Besonderheiten

- Lernen durch Erleben
- Strukturierter Alltag
- Bindungs- und Beziehungsarbeit

⁴ Neben der grundlegenden Erreichbarkeit der einzelnen Wohngruppen – aufgrund von einem Betreuungsumfang von 24 Stunden/Tag und damit verbundener Bereitschaftszeiten (implementiert in einem Bereitschaftssystem mit Bereitschaftshandynummer) – gibt es vorab abgesprochene alternative Ansprechpersonen, wie Personen der mittleren Leitungsebene, die gleichermaßen eine Erreichbarkeit über eine Diensthandynummer vorhalten können. Ist dies aufgrund von Terminen oder andersgearteten Vorkommnissen im Ausnahmefall nicht gegeben, ist sowohl die Leitung der Gesamteinrichtung als auch die Verwaltung erreichbar und geben die Informationen weiter.

- Bewegung statt Medikamente
- Gemeinschaft durch Interaktion und Spiel
- Elterncoaching
- Biographiearbeit

Zielgruppe

In unserer Wohngruppe werden junge Menschen im Alter von 7-10 Jahren aufgenommen, die in ihrer bisherigen Entwicklung durch belastende Lebensumstände, Vernachlässigung, traumatische Erfahrungen oder instabile Beziehungserfahrungen beeinträchtigt wurden und infolgedessen erhebliche Schwierigkeiten in der emotionalen, sozialen und/oder schulischen Entwicklung zeigen. Dazu zählen unter anderem Kinder mit Bindungs- und Beziehungsstörungen, Verhaltensauffälligkeiten, wie Aufmerksamkeitsdefizit-Hyperaktivitätsstörung (kurz: ADHS) sowie einer ausgeprägten Bedürftigkeit nach verlässlicher Struktur und emotionaler Sicherheit.

Unser pädagogisches Konzept richtet sich gezielt an junge Menschen, die von einem hoch strukturierten Alltag, verlässlichen Bindungsangeboten und klaren Beziehungsangeboten profitieren. Zentrale Elemente unserer Arbeit sind die Förderung sozial-emotionaler Kompetenzen durch Beziehungsarbeit, das Lernen durch direkte, alltagsnahe Erfahrungen („Lernen durch Erleben“) sowie ein bewusster Verzicht auf Medikalisierung zugunsten bewegungs- und körperorientierter pädagogischer Ansätze bei Verhaltensauffälligkeiten, wie ADHS.

Darüber hinaus verstehen wir die Wohngruppe als sozialen Lernraum, in der Gemeinschaft durch Interaktion, Spiel und gemeinsame Aktivitäten aktiv erlebt und gestaltet wird. Eine enge Einbindung der Herkunftssysteme in Form von Elterncoaching sowie eine sensible Biographiearbeit ermöglichen es den jungen Menschen, ihre bisherigen Lebenserfahrungen einzuordnen, zu verstehen und neue Perspektiven zu entwickeln.

Zielgruppe der Wohngruppe sind somit junge Menschen, die aufgrund ihrer individuellen Geschichte und Problemlagen intensive pädagogische Begleitung benötigen, um Entwicklungsrückstände aufzuholen, tragfähige Beziehungen aufzubauen und neue Lebensperspektiven zu entwickeln.

- **Ausrichtung:** Jungen
- **Aufnahmealter:** junge Menschen im Alter von 7 bis 10 Jahren
- **Betreuungsalter:** junge Menschen im Alter von 7 bis 14 Jahren

(in begründeten Fällen ist ein längerer Verbleib möglich bis zum Abschluss der schulischen Laufbahn oder einer bevorstehenden familiären Rückführung)

Betreuungs- und Angebotsstruktur

Die Wohngruppe ist rund um die Uhr betreut. Das multiprofessionelle Team setzt sich aus pädagogischen Fachkräften, Therapeuten und sozialpädagogischen Begleitern zusammen. Die wesentlichen Angebote umfassen:

- Tägliche Einzel- und Gruppengespräche
- Freizeitangebote zur Stärkung sozialer Kompetenzen
- Kooperation mit Schulen, Therapeuten (Einrichtung intern und extern) und Jugendämtern
- Eltern- und Zusammenarbeit mit Vormündern
- Strukturierte Wochen- und Tagespläne
- Entwicklung von Konfliktlösungsstrategien
- Pädagogische Kernkompetenzen der Wohngruppe des Bodelschwinghauses
- Arbeit nach erlebnispädagogischen und bewegungspädagogischen Elementen

Erlebnispädagogik **Lernen durch Erleben**

Ein wesentlicher Teil der Arbeit mit den jungen Menschen ist der Weg in Bewegung und hinaus in die Natur. Um den alltäglichen Stress sowie den Konsum, dem die jungen Menschen in der heutigen Zeit ausgesetzt sind, zu reduzieren, bietet der konzeptionelle Rahmen des Bodelschwinghauses verschiedene Angebote in diesen Bereichen an.

Entwicklungsfördernde „Meilensteine“ wären u. A.:

- **Soziale Kompetenzen stärken:** Gemeinsame Erlebnisse fördern die Teamfähigkeit und helfen, zwischenmenschliche Beziehungen aufzubauen und zu festigen!
- **Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein steigern:** Die jungen Menschen lernen, Herausforderungen zu meistern und ihre eigenen Fähigkeiten besser einzuschätzen.
- **Strapazierfähigkeit und Frustrationstoleranz erhöhen:** Durch ungewohnte, manchmal herausfordernde Situationen lernen die jungen Menschen, Rückschläge zu bewältigen und Lösungen zu finden.
- **Kognitive und emotionale Entwicklung unterstützen:** Durch Erleben und praktische Erfahrungen werden Problemlösungsfähigkeiten, Kreativität und emotionale Intelligenz gefördert.
- **Bewegungsfreude und motorische Fähigkeiten verbessern:** Naturnahe Aktivitäten steigern die körperliche Fitness und unterstützen eine gesunde Entwicklung.

Zu diesen Angeboten gehören:

- Regelmäßige Ausflüge in die Natur
- Wanderangebote

- Fahrradtouren
- Zelten
- Teichanlage
- u.v.m.

Sportangebote zur Förderung der jungen Menschen

Sportliche Aktivitäten spielen eine zentrale Rolle in der pädagogischen Arbeit der Wohngruppe. Sie fördern die Kinder nach dem Prinzip „Fördern durch Fordern“ und bieten zahlreiche entwicklungsfördernde Aspekte:

- **Grenzen erreichen und überschreiten:** Die Kinder lernen, ihre körperlichen und mentalen Grenzen zu erkennen und schrittweise zu erweitern.
- **Frustrationsabbau:** Sport bietet einen gesunden Weg, um Stress und unangenehme Emotionen abzubauen.
- **Teamfähigkeiten ausbauen:** Durch Mannschaftssportarten und Gruppenspiele wird die soziale Kompetenz gestärkt und das Miteinander gefördert.
- **Steigerung des Selbstwertgefühls und Selbstbewusstseins:** Erfolgserlebnisse im Sport tragen dazu bei, das Selbstbewusstsein der Kinder zu stärken und ihr Selbstwertgefühl zu festigen.
- **Verbesserung der motorischen Fähigkeiten:** Durch regelmäßige sportliche Aktivitäten werden Koordination, Ausdauer und Geschicklichkeit gefördert.

Zu diesen Angeboten gehören:

- Eine Laufgruppe
- Ballsportarten, wie Fußball, Basketball, Volleyball, Handball
- Schwimmen
- Interaktionsspiele
- Skaten
- Boxen

Zusammenarbeit mit Eltern und Netzwerkpartnern

Ein zentraler Bestandteil der pädagogischen Arbeit ist die enge Zusammenarbeit mit den Herkunftsfamilien, Jugendämtern und weiteren Netzwerkpartnern. Ziel ist es, den jungen Menschen eine nachhaltige Perspektive zu eröffnen und, wenn möglich, eine Reinklusion in die Familie zu ermöglichen. Außerdem wird für die

Führung möglicher Außenkontakte eng mit ortsansässigen Vereinen, wie einem Fußball- und Handballverein sowie Karate- oder Leichtathletikgruppen zusammengearbeitet.

Damit bietet die Wohngruppe eine ganzheitliche Unterstützung für Jungen in schwierigen Lebenslagen. Durch individuelle pädagogische Betreuung, schulische Begleitung und soziale Inklusion werden die jungen Menschen bestmöglich auf ihre Zukunft vorbereitet. Das Angebot ist flexibel gestaltet, um eine bestmögliche Förderung der jungen Menschen bis zum passenden Zeitpunkt der Verselbstständigung oder Rückführung zu gewährleisten.

Tagesstruktur der Wohngruppe

Die Wohngruppe bietet den Kindern zur Orientierung und zum Halt eine feste Tagesstruktur. Diese beginnt wochentags morgens mit dem Wecken der Kinder durch eine pädagogische Fachkraft um 06:30 Uhr. Jedes Kind wird individuell geweckt. Bei den jüngeren Kindern wird am Vortag gemeinsam die Kleidung für den Tag herausgesucht, damit der Einstieg in den Tag leichter fällt und die erste Orientierung gegeben ist. Nach dem Anziehen erfolgt das gemeinsame Frühstück mit allen Bewohnern und den diensthabenden Erziehern. Anschließend findet die Zahn- und ggf. die eigenständige Körperhygiene statt. Die Kinder werden auf den bevorstehenden Schulalltag vorbereitet und erhalten Unterstützung bei der Mitnahme einer ausreichenden und nahrhaften Verpflegung. Je nach individuellem Bedarf werden die Kinder zur Schule geschickt oder gebracht.

Nach der Schule wird das Mittagessen, das teilweise vom Personal und teilweise mit Hilfe der jungen Menschen zubereitet wird, gemeinsam eingenommen. In der Regel ist die Zeit von 12:30-13:30Uhr. Während der Mittagsruhe von ca. 13:30 Uhr bis 14:30 Uhr haben die Kinder die Gelegenheit, ihre Hausaufgaben zu erledigen oder sich zu entspannen. Nach der Mittagsruhe finden pädagogische Angebote, Arzttermine, Freizeitaktivitäten oder therapeutische Angebote statt. Ab 17:00/17:30 Uhr beginnt die Duschzeit, in der die jungen Menschen bei Bedarf angeleitet werden können. Anschließend bereitet eine pädagogische Fachkraft mit einem wöchentlich wechselnden „Tischdienst“ das Abendessen vor. Nach dem Abendessen gibt es eine Meidienzeit oder Freizeitaktivitäten. Die jungen Menschen werden gestaffelt zu Bett gebracht und erhalten Zeit für ihr persönliches Abendritual.

Ausstattung des Angebots

Die Wohngruppe [Bodelschwinghaus](#) wurde bis zum Herbst 2024 umfassend renoviert und saniert.

Die räumliche Gestaltung der Wohngruppe ist darauf ausgelegt, den Kindern eine geschützte, strukturierte und zugleich fördernde Umgebung zu bieten, die ihren individuellen Bedürfnissen entspricht und die pädagogische Arbeit unterstützt.

Die Ausstattung umfasst folgende Bereiche:

Unterbringung in Einzelzimmern: Jedes Kind bekommt ein eigenes Zimmer, welches nach den eigenen Interessen eingerichtet werden kann. Zur Standardausstattung zählen ein Bett, ein Kleiderschrank, ein

Nachttisch sowie eine Nachttischlampe, ein Schreibtisch und ein Stuhl, ein Regalbrett und ein Regal mit Einschubfächern.

Badezimmer und Waschräume: Die Wohngruppe verfügt über drei Badezimmer. Auf der obersten Etage befindet sich ein Bad, welches für die Bewohner derselben Etage ausgerichtet ist. Es beinhaltet zwei Waschbecken, eine Toilette und eine Dusche. Die oberste Etage wird von weitestgehend selbstständigen Kindern bewohnt, welche nicht mehr viel Hilfe bei der Hygiene und Pflege benötigen.

Auf der mittleren Etage befindet sich ein Bad mit zwei Waschbecken, einer Toilette und einer Dusche, welches von zwei Kindern benutzt wird und das „große“ Bad, welches mit zwei Toiletten und drei Waschbecken sowie einer Dusche ausgestattet ist. Dieses Bad wird ebenfalls von zwei Bewohnern benutzt, wobei dort jedes Kind seine eigene Toilette benutzt, um eine angemessene persönliche Hygiene zu gewährleisten.

Gemeinschaftsräume: Diese Räume fördern das gemeinschaftliche Leben in der Wohngruppe und dienen der sozialen Interaktion, Förderung von Alltagskompetenzen und Gruppenaktivitäten.

Küche und Esszimmer: Die Küche mitsamt dem Esszimmer ist offen und modern eingerichtet. Hauptaugenmerk liegt hier auf dem gemeinsamen Kochen mit den jungen Menschen und der Zubereitung von frischen Mahlzeiten. Am Esszimmertisch haben alle Bewohner und zwei Erwachsene Platz. Beim Frühstück und Abendessen gibt es feste Zeitpunkte für die gemeinsame Mahlzeit. Mittags wird an variablen Zeiten gegessen, bedingt durch unterschiedliche Schulzeiten der Bewohner.

Wohnzimmer 1 und 2: Es gibt ein vorderes und ein hinteres Wohnzimmer. Das vordere ist zugleich auch ein Durchgangszimmer zwischen Flur, Treppenhaus, Küche und zweiten Wohnzimmer. Das hintere Wohnzimmer ist separat mit einer Tür. Durch die Benutzung von zwei Wohnzimmer haben die jungen Menschen die Möglichkeit Medieninhalte getrennt nach Alter oder Interessen zu konsumieren.

Garderobe, Schuh-/ Waschraum: Die Garderobe bietet praktische Ablage und Aufbewahrungsmöglichkeiten, um eine klare Struktur im Alltag zu gewährleisten. Jeder Bewohner findet dort seinen eigenen Platz und Ort um seine Schuhe und Jacke unterzubringen. Im selben Raum befindet sich eine Waschmaschine und ein Trockner. An jedem Wochentag ist der „Waschtag“ eines Bewohners. Mit individueller Hilfe der Erzieher wird die Selbstständigkeit gefördert.

Spielekeller: Im Spielekeller befinden sich Großgeräte, wie ein Billardtisch, ein Kickertisch, eine Dartscheibe sowie ein Spieletisch für Gesellschaftsspiele.

Ruhe- und Legoraum: Dieser Raum hat zwei Funktionen und ist ein Resultat aus der Partizipation mit den gegenwärtigen Bewohnern des Hauses. Zum einen kann der Raum zum kreativen Bauen mit Gruppenlego benutzt werden, aber auch als „Rückzugsort“ der Ruhe mit leiser Musik oder mit der dazugehörigen großen Bibliothek zum Lesen genutzt werden.

Magazinraum: Im Vorratsraum wird der Vorrat für die Woche gelagert. Außerdem hat hier jedes Kind ein eigenes Fach für persönliche Dinge und Süßigkeiten.

Garten: Der Garten bietet Raum zum Bewegen und Spielen im Freien. Hier wird gemeinsam gegrillt und gegessen, zusammen an der Feuerschale verweilt oder aber auch in Jahreszeiten-Projekten im Hochbeet gepflanzt und geerntet.

Kooperationen im Rahmen des Konzepts

Das Angebot der Wohngruppe wird durch ein breites Netzwerk an Kooperationen ergänzt, um die individuelle Förderung der jungen Menschen ganzheitlich abzusichern. Die enge Zusammenarbeit mit externen Fachkräften und Institutionen ermöglicht zusätzlich die gesundheitlichen, therapeutischen, sozialen und schulischen Bedürfnisse der jungen Menschen bestmöglich zu erfüllen.

Medizinische und therapeutische Anbindungen:

- Kooperationen mit einem Hausarzt, Kinderarzt sowie der Kinder- und Jugendpsychiatrie gewährleisten eine kontinuierliche medizinische und psychotherapeutische Versorgung.
- Ergänzend werden Physiotherapie, Logopädie und Ergotherapie angeboten, um gezielte Fördermaßnahmen im Bereich der Motorik, Sprache und Feinmotorik durchzuführen.
- Schulen: Die Kooperation den Schulen in der Region ermöglicht eine reibungslose Integration der jungen Menschen in den Bildungsalltag. Diese enge Zusammenarbeit unterstützt die schulische Förderung und sichert individuelle Lernwege.
- Spezifische Sportangebote: Eine interne Sportpädagogin/ ein interner Freizeitpädagoge bieten täglich individuelle und gruppenspezifische Sportangebote in der eigenen Turnhalle, dem eigenen Schwimmbad oder auf dem Sportplatz an. Diese Angebote sind zentral für die motorische und soziale Förderung der jungen Menschen. Ergänzend gibt es Vereinsanbindungen, um den jungen Menschen auch außerhalb der Wohngruppe Entwicklungsmöglichkeiten zu bieten.
- Erlebnis- und Freizeitpädagogik: Ein Erlebnis- und Freizeitpädagoge gestaltet regelmäßig Projekte, Ausflüge und freizeitpädagogische Aktivitäten, die Teamfähigkeit, Kreativität und Selbstvertrauen fördern und den jungen Menschen abwechslungsreiche Lern- und Erholungserfahrungen ermöglichen.

Musikalische und künstlerische Förderung:

Kooperationen mit der Musikschule und der Jugendkunstschule ermöglichen es den jungen Menschen, sich künstlerisch und musikalisch zu entfalten. Diese Angebote unterstützen die emotionale Ausdrucksfähigkeit und Kreativität, was insbesondere bei der biografischen Arbeit eine wichtige Rolle spielt.

Diese umfangreichen Kooperationen sind auf die Bedürfnisse der jungen Menschen abgestimmt und dienen der ganzheitlichen Förderung ihrer emotionalen, kognitiven und körperlichen Entwicklung. Sie ergänzen und unterstützen die pädagogischen und therapeutischen Prozesse innerhalb der Wohngruppe.

Zusammenarbeit im psychologischen Bereich:

Die psychologische Betreuung innerhalb der Wohngruppe basiert auf einem integrativen Konzept, das interne und externe Fachkräfte vernetzt, um die emotionalen und psychischen Bedürfnisse der jungen

Menschen umfassend zu fördern. Die Zusammenarbeit mit dem hausinternen psychologischen Bereich bildet eine zentrale Säule:

- Spieltherapeutische Anbindung (filialtherapeutisch)
- Beratung und Betreuung durch den internen psychologischen Dienst
- Beratung und Betreuung durch die interne Sportpädagogin/ den internen Freizeitpädagogen

Sie begleiten die jungen Menschen und das Team kontinuierlich. Diese enge Anbindung ermöglicht eine schnelle und direkte Unterstützung bei psychologischen Fragestellungen und fördert die individuelle Entwicklung jedes jungen Menschen. Regelmäßige Fallbesprechungen und individuelle Beratungen tragen zur Weiterentwicklung der psychologischen Gesundheit bei.

Umgebung und Erreichbarkeit

Die Wohngruppe liegt zentral auf dem **Campus des Martinswerks** in einer reizarmen und geschützten Umgebung, die den Kindern Stabilität und Ruhe bietet. Das „Dorf im Dorf“-Konzept ermöglicht eine soziale Integration in überschaubarem Rahmen, was den Prozess fördert.

Spiel- und Sportmöglichkeiten: Die Kinder haben Zugang zu einem **Spielplatz**, einem **Rasenfußballplatz**, einer **Turnhalle** sowie einem eignen **Schwimmbad**. Ein geplantes **Multifunktionsspielfeld** erweitert zukünftig die Bewegungsangebote. Diese Einrichtungen unterstützen die erlebnis- und sportpädagogische Arbeit.

Natur und Bewegung: Die unmittelbare Nähe zu Wäldern bietet den Kindern zahlreiche Möglichkeiten, die Natur aktiv zu erleben und als Teil der therapeutischen und pädagogischen Arbeit zu nutzen.

Verkehrsanbindung: Eine nahegelegene Bushaltestelle bietet eine direkte Anbindung an umliegende Orte. Zudem gibt es die Möglichkeit zur Abholung an Bahnhöfen (Meschede, Lennestadt-Altenhundem), um bspw. Besuchszeiten der Personensorgeberechtigten zu koordinieren.

In unmittelbarer Nähe befindet sich außerdem der **Sauerlandring**. Dieser wird gerne für Fahrradtouren rund um das Sauerland genutzt.

Kurze Wege: Wichtige Einrichtungen, wie Kindergarten, Schulen, Ärzte und Therapeuten sind schnell erreichbar. Einkaufsmöglichkeiten befinden sich in der Nähe, was die Förderung alltagspraktischer Fähigkeiten unterstützt.

Gruppenfahrzeug: Ein eigenes Fahrzeug der Gruppe sichert die flexible Mobilität für externe Termine und Freizeitaktivitäten.

Diese Umgebung bietet den Kindern eine ausgewogene Kombination aus Schutz, strukturiertem Alltag und guter Anbindung an notwendige externe Ressourcen.

Zielsetzung

Durch die Verbindung von Alltagserleben, pädagogischer Arbeit und psychologisch-psychotherapeutischen Angeboten wird der gesetzliche Auftrag umgesetzt und die im Hilfeplan nach § 36 SGB VIII vereinbarten Zielsetzungen verfolgt.

Die Gewährleistung des Kinderschutzes und die Sicherung der Kinderrechte sind grundlegender Bestandteil dieses Auftrags.

Die **Zielsetzungen** des Leistungsangebotes sind insbesondere:

1. die Zusammenführung der Herkunftsfamilie/ mit der Herkunftsfamilie nebst der Verselbstständigung als grundlegende Foki.
2. die Familienergänzende Arbeit.
3. den uns anvertrauten jungen Menschen die Unterstützung zur Entwicklung eines akzeptierenden Selbstbildes zu teil werden zu lassen.
4. eine ressourcenfördernde und lösungssuchende Herangehensweise zu schaffen, um einen sicheren Rahmen für die Bewältigung von Krisen und der Entfaltung neuer Perspektiven zu verwirklichen.

Dabei orientiert sich die pädagogische Arbeit im Martinswerk an der Lebenswelt der bei uns untergebrachten Kinder, Jugendlichen und jungen Volljährigen sowie an psychodynamischen und systemischen Ansätzen.

Die Wohngruppe [Bodelschwinghaus](#) verfolgt das Ziel, den jungen Menschen eine stabile Umgebung zu bieten, in der sie soziale, emotionale und schulische Fähigkeiten (weiter-)entwickeln können. Dies erfolgt durch:

- Die Vermittlung eines strukturierten Alltags mit festen Abläufen und Regeln
- Individuelle Förderung der sozialen und emotionalen Entwicklung
- Schulische Unterstützung und Begleitung
- Arbeit mit der Herkunftsfamilie zur Möglichkeit einer Rückführung
- Vorbereitung auf eine möglichst selbstständige Lebensführung
- Bindungs- und beziehungstheoretische Arbeit der Pädagogen, um stabile und tragfähige Beziehungen zu den Kindern aufzubauen und deren emotionale Entwicklung zu stärken

Grenzen des Angebotes

Unsere im Martinswerk gesetzten Grenzen in der Betreuung liegen bei

- einer akuten und schwerwiegenden Drogen- oder Medikamenten*abhängigkeit*
- einer Nicht-Gruppenfähigkeit bei Minimalanforderungen (außer in speziell dafür entwickelten individuellen Hilfeformen)
- gehäuften Straffälligkeit
- erhöhten und andauernden Suizidgefahr sowie
- *ausgeprägten* körperlichen Behinderungen und gesundheitlichen Einschränkungen; für die kein fachspezifisches Personal vorgehalten werden kann

Aufgrund unseres Anspruchs auf inklusives Arbeiten, schließen wir Behinderungen (seelisch, psychisch, geistig und körperlich) nicht grundsätzlich aus, prüfen dies aber im Einzelfall im Rahmen des Aufnahmeprozesses.

Die Wohngruppe des [Bodelschwinghaus](#) prüft individuell entsprechende Anfragen und bietet im Rahmen eines intensiven Settings den Rahmen von sieben Plätzen sowie zur kurzen vorübergehenden Nutzung ein kleines Zimmer für Spontanaufnahmen.

Übersicht Grundleistungen

- Strukturiertes Aufnahmeverfahren
- Kontinuierliche Erziehungs- und Hilfeplanung
- Tagesstruktur und Alltagsgestaltung/ Wohnatmosphäre
- Kontinuierliche Betreuung (Bereitschaftssystem an Feiertagen und Wochenenden)
- Individuelle Förderung (Sozial-/ Selbstkompetenzen, Kulturtechniken, motorische und lebenspraktische Fähigkeiten)
- Schulische und berufliche Förderung
- Eltern- und Familienarbeit
- Rückführung
- Gesundheitsprävention
- Partizipation und Beschwerdemanagement
- Schutz der jungen Menschen
- Sexuelle Bildung
- Medienpädagogische Maßnahmen
- Krisenintervention
- Sportpädagogik/ Erlebnispädagogik
- Künstlerische, musische, handwerkliche Förderungsmöglichkeiten
- Therapeutische und psychologische Leistungen

- Zusammenarbeit mit Fallführung, Vormund und externen Institutionen (z. B. Schulen)
- Supervision, Fortbildung, Kooperationsgruppen und Fachberatung
- Dokumentation und verwaltungstechnische Aufgaben
- Qualitätsentwicklung
- Beendigung der Maßnahme

Übersicht Zusatzleistungen (d.h. gesondert im Hilfeplan vereinbart, zusätzlich über Fachleistungsstunden vergütet)

- Besondere soz.-päd. (Einzel)-Betreuung/-leistung (intern)
- Therapeutische/ Psychologische Einzelleistung (außerordentlicher Aufwand, z. B. Gutachten (intern), extern)
- Intensive Elternarbeit
- Besondere schulische Förderung/ Schulbegleitung
- Medizinische Versorgung

Betreuungsdauer

Das Leistungsangebot ist an 365 Tagen/Jahr mit einem Betreuungsumfang von 24 Stunden/Tag, einschließlich damit verbundener Bereitschaftszeiten, geöffnet.

Die Betreuungsdauer ist in der Regel mittel- bis langfristig angedacht und bis zur Verselbstständigung möglich (erweiterte Angebote oder andere Wohngruppen im Martinswerk e. V. Dorlar). Durch die regelmäßige Hilfeplanung wird dem Thema Rückführung in die Herkunftsfamilie entsprechend Raum geboten.

Die Unterbringung im [Bodelschwinghaus](#) ist in Bezug auf Bildungs- und Beziehungsarbeit für einen langfristigen Aufenthalt angelegt. Innerhalb der ersten Monate wird evaluiert, ob das Gruppensetting zu den individuellen Bedürfnissen des jungen Menschen passt. Dies kann auf weitere Monate verlängert werden, falls in dem Zeitraum noch nötige Diagnostiken der Kooperationspartner abgeschlossen werden müssen.

Möglichkeit des längeren Verbleibs

In besonderen Fällen kann ein längerer Verbleib über das 14. Lebensjahr hinaus gewährt werden.

Dies ist möglich, wenn:

- Eine baldige Rückführung in das familiäre Umfeld geplant ist
- Der Schulabschluss kurz bevorsteht und ein stabiler Wohnort für den Abschluss notwendig ist
- Die individuelle Entwicklung des jungen Menschen es erforderlich macht

Personal

Das Wohngruppenteam des Bodelschwinghaus besteht aus Mitarbeitenden mit anerkannter pädagogischer Ausbildung, die Rund-um-die-Uhr Betreuung gewährleisten. Grundsätzlich, aber insbesondere zu besonderen Gelegenheiten und im Krisenfall, wird eine Doppelbesetzung gewährleistet.

Die Betreuungsintensität liegt bei 1: 1.15 päd. Personal, das bedeutet bei 7 belegten Plätzen: 6.09 Vollzeitstellen.

Unterstützt wird das Team durch eine Hauswirtschaftskraft, den technischen Dienst und Ergänzungskräfte, wenn notwendig.

Darüber hinaus gibt es eine Medienbeauftragte Person, eine Brandschutzbeauftragte Person, eine Sexualpädagogisch beauftragte Person.

Das gesamte Team wird in den oben benannten Bereichen zusätzlich qualifiziert und fortwährend weitergebildet. Dabei werden die Teammitglieder allumfassend, aber auch individuell betrachtet und entlang ihrer Ressourcen eingesetzt. Dabei wird der Fokus insbesondere auf sportliche und erlebnispädagogische Inhalte gelegt, wie z. B. den Boxcoach respektive den Boxtherapeut und den Erlebnis- und Freizeitpädagogen.

Wir begleiten den Entwicklungs-Marathon!

Innerhalb der Einrichtung bieten wir den Kindern, Jugendlichen und jungen Volljährigen ein verlässliches Beziehungsangebot und begleiten sowie unterstützen sie, dass ihre Ziele in Erfüllung gehen können, damit sie später ein selbstbestimmtes Leben bestreiten können.

Qualifizierte Mitarbeiter*innen helfen dabei und bieten durch ihre Persönlichkeit und Fachlichkeit die nötige Orientierung.

Eine wertschätzende Haltung gegenüber den Kindern, Jugendlichen, jungen Volljährigen, den Herkunftsfamilien, aller beteiligten Institutionen und auch gegenüber dem Mitarbeiter*innen der Einrichtung ist für uns unabdingbar.

Um der Komplexität und Individualität jedes Einzelnen und deren sozialer Systeme gerecht zu werden, richten wir uns bei der Planung unserer Hilfsangebote nach dem einzelfall-orientierten Bedarf von Kindern, Jugendlichen, jungen Volljährigen und deren Familien. Dabei schlagen wir eine Brücke zwischen Pädagogik und Therapie. Die Mitarbeiter*innen in den Wohngruppen arbeiten eng mit unserem internen psychologisch-psychotherapeutischen Dienst und einer Person im sportpädagogischen Bereich zusammen.

Anhang a.

Bericht für das Hilfeplangespräch (HPG) am 20.02.2026

Vor- und Zuname	Namen eingeben	Gruppe	WG Bodelschwinghaus
Geburtsdatum	Datum eingeben	Aufnahmedatum	Datum eingeben
Geburtsort	Ort eingeben	Letztes HPG am	Datum eingeben

1. Entwicklung der Maßnahme seit dem letzten Hilfeplangespräch

1.1 Wohngruppe

Klicken oder tippen Sie hier, um Text einzugeben.

1.2 Herkunftsfamilie/ Regelung bzgl. des Sorgerechts

Klicken oder tippen Sie hier, um Text einzugeben.

1.3 Schulischer Werdegang/ Berufsfindung

Klicken oder tippen Sie hier, um Text einzugeben.

1.4 Freizeit/ soziale Kontakte/ Vereinsanbindungen

Klicken oder tippen Sie hier, um Text einzugeben.

1.5 Gesundheit

Klicken oder tippen Sie hier, um Text einzugeben.

1.6 Gefühlswelt/ emotionaler Bereich

Klicken oder tippen Sie hier, um Text einzugeben.

1.7 Persönlichkeitsentwicklung

Klicken oder tippen Sie hier, um Text einzugeben.

1.8 Lebenspraktische Fähigkeiten/ Skills

Klicken oder tippen Sie hier, um Text einzugeben.

1.9 Weitere unterstützende Angebote

Klicken oder tippen Sie hier, um Text einzugeben.

1.10 Besonderheiten

Klicken oder tippen Sie hier, um Text einzugeben.

2. Zielüberprüfung aus Sicht der Gruppe und Interessenspartnern

2.1 Bisherige Ziele

Klicken oder tippen Sie hier, um Text einzugeben.

2.2 Aktuelle Ziele

Klicken oder tippen Sie hier, um Text einzugeben.

2.3 Ziele des jungen Menschen

Klicken oder tippen Sie hier, um Text einzugeben.

3. Perspektive/ Prognose

Klicken oder tippen Sie hier, um Text einzugeben.

4. Zusatzhilfen

Klicken oder tippen Sie hier, um Text einzugeben.

5. Verteilerkreis

Junger Mensch

Kindesmutter

Kindesvater

Vormund

Jugendamt

Ort wählen, Datum eingeben	Ort wählen, Datum eingeben
Gezeichnet:	Unterschrift Fachbereichsleitung:
Klicken Sie hier, um Namen einzugeben.	Klicken Sie hier, um Namen einzugeben.

Anhang b.

**Vereinbarung für die Unterbringung
nach SGB VIII, § 27 in Verbindung mit**

- § 34 SGB VIII – Heimerziehung/ sonstige betreute Wohnformen
- § 35 SGB VIII – Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung
- § 35a Abs. 2 Nr. 4 SGB VIII – Eingliederungshilfe für Kinder und Jugendliche mit seelischer Behinderung oder drohender seelischer Behinderung
- § 41 SGB VIII – Hilfe für junge Volljährige
- § 42 SGB VIII – Inobhutnahme
- § 42a SGB VIII – Vorläufige Inobhutnahme von ausländischen Kindern & Jugendlichen nach unbegleiteter Einreise
- Teil 2, 3.-6. Kap. (§§ 109 – 116) SGB IX, Eingliederungshilfe

in der

WG Bodelschwinghaus [I 1] des Martinswerk e. V. Dorlar

zwischen

dem Jugendamt Stadt Kreis Bezeichnung des Jugendamtes hier eingeben

Anschrift des Jugendamtes: Straße und Hausnummer hier eingeben

Postleitzahl und Ort hier eingeben

vertreten durch

(1) fallzuständige Fachkraft

Name, Vorname: Name und Vorname hier eingeben

Tel.: vollständige Telefonnummer hier eingeben

E-Mail: Mail-Adresse hier eingeben

(2) Vertretung der fallzuständigen Fachkraft

Name, Vorname: Name und Vorname hier eingeben

Tel.: vollständige Telefonnummer hier eingeben

E-Mail: Mail-Adresse hier eingeben

(3) **Vorgesetzte Person der fallzuständigen Fachkraft**

Name, Vorname: Name und Vorname hier eingeben

Tel.: vollständige Telefonnummer hier eingeben

E-Mail: Mail-Adresse hier eingeben

(4) **Bereitschaftsdienst des o. g. Jugendamtes respektive Kontaktdaten der örtlich zuständigen Polizeidienststelle**

Name, Vorname: Name und Vorname hier eingeben

Tel.: vollständige Telefonnummer hier eingeben

E-Mail: Mail-Adresse hier eingeben

und dem Träger

Martinswerk e. V. Dorlar

WG Bodelschwinghaus [I 1]

Anschrift der Wohngruppe:

Straße und Hausnummer hier eingeben

Postleitzahl und Ort hier eingeben

vollständige Telefonnummer hier eingeben

Mail-Adresse hier eingeben

Vertreten durch die Einrichtungsleitung:

Lisa-Marie Dünnebacke sowie die jeweils zuständige Fachbereichs- und Teamleitung

Mit Unterschrift beider Parteien erhält die Unterbringung nach oben benannten Paragrafen des unten angegebenen Klienten für den angegebenen Zeitraum ihre Gültigkeit. Das fallzuständige bzw. sachlich zuständige Jugendamt bleibt bei aufkommenden Krisen und in Krisensituationen erreichbarer Ansprechpartner, übernimmt das Krisenmanagement und verpflichtet sich daraufhin jederzeit bedarfsgerechte Maßnahmen zu schaffen und zu vermitteln. Andernfalls behält sich der Träger vor, den jungen Menschen zu entlassen.

Bei diesen aufkommenden Krisen und in Krisensituationen, in denen die Einbeziehung des Jugendamtes von Nöten ist, aber in die Zeit des Bereitschaftsdienstes des Jugendamtes fällt, ist der Bereitschaftsdienst des Jugendamtes erreichbarer Ansprechpartner, welches den jungen Menschen untergebracht hat.

Das fallzuständige bzw. sachlich zuständige Jugendamt verpflichtet sich, im Falle eines Zuständigkeitswechsels, das neue fallzuständige bzw. sachlich zuständige Jugendamt über diese Vereinbarung zu informieren.

Für den jungen Menschen

Name: Name hier eingeben Vorname: Vorname hier eingeben

Geb.-Datum: Datum hier auswählen oder eingeben

für die Dauer von

beginnend mit dem Datum hier auswählen oder eingeben längstens bis zum Ablauf der vorliegenden Kostenzusage/ des vorliegenden Bewilligungsbescheides.

Zunächst mit einer **Frist/ Probezeit von sechs Wochen** bis zu einem ersten obligatorischen (Erst-)Hilfeporgespräch, in welchem gemeinsam SMART-Ziele festgelegt werden. Die Frist kann bei Bedarf im benannten (Erst-)Hilfeporgespräch verlängert werden. Die Frist/ Probezeit gilt im Generellen der Reflektion der Aufnahmeentscheidung und der möglichen Anpassungen der Rahmenbedingungen (z. B. Umzug in eine andere Wohngruppe).

Fristverlängerung der Probezeit von: Angabe in Wochen oder Monaten

Sollte im Rahmen der Frist/ Probezeit oder darüber hinaus vor Beendigung der geplanten/ vereinbarten Maßnahme (s. Kostenzusage/ Bewilligungsbescheid) entlassen werden müssen (s. u.a. S. 2ff.), ist das fallzuständige bzw. sachlich zuständige Jugendamt verpflichtet, den jungen Menschen abzuholen bzw. für dessen Rücktransport Sorge zu tragen oder diesen zu organisieren.

Sollte das fallzuständige bzw. sachlich zuständige Jugendamt trotz des benannten Entlass-Datums den jungen Menschen nicht aus der Wohngruppe abholen, wird der Träger den jungen Menschen zum Herkunftsjugendamt bringen und diesem Fahrt- und Personalkosten in Rechnung stellen.

20.02.2026

20.02.2026

Unterschrift/ Stempel

Zuständige Fachkraft (Jugendamt)

Unterschrift/ Stempel

Teamleitung/ stellv. Teamleitung

WG Bodelschwinghaus [I 1]